



Herausgegeben vom Bibelbund e.V.

26

Informationsbrief Nr. 26 / April 1994 /

Inhalt:	Seite
Wort zum Nachdenken (SCHUBERT)	1
Welt - ein System ohne Zukunft (VANHEIDEN)	2
Sigmund Freud: Die späte Kritik an dem großen Meister (SCHÄLLER)	5
Positionslichter: Wird die Sünde kirchenfähig? (PFLAUM)	7
Jugendweihe erfreut sich wachsender Beliebtheit	8
Der Thron Satans - was versteht man darunter? (SCHÄLLER)	9
Software-Empfehlungen von conception SEIDEL	9

Wort zum Nachdenken

Die neunziger Jahre sind, soweit man sie bis jetzt überblicken kann, geprägt von Frustration, Resignation aber auch von einem stark ausgeprägten Egoismus und dem Streben nach Befriedigung aller Wünsche. Es gibt kaum jemanden, der nicht unzufrieden ist mit der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Lage. Auf mancherlei Art und Weise wird dem Unmut darüber Luft gemacht. Meist ändert sich nichts an der Situation, und man verfällt in Resignation und oft auch in Frustration gegenüber der scheinbar ausgeweglosen Lage. Trotz dieser unbefriedigenden Situation ist fast jeder auf die Erfüllung seiner eigenen Wünsche bedacht. Befriedigung in jeder Hinsicht wird zum Maß aller Dinge und das, koste es, was es wolle. Unsere Gesellschaft ist dabei, sich mehr und mehr in eine "Erlebnisgesellschaft" umzuprofilieren. Am Besten alles mitzuerleben, sich von Bildern und Tönen berauschen zu lassen, ja nichts zu verpassen und trotzdem nicht befriedigt zu sein.

Ein mancher hängt sich an ein Gummiseil, um sich beim Bungeespringen an einem aufregenden Gefühl zu berauschen. Andere lassen sich lieber von verschiedenen Medien in eine Scheinwelt entführen, um ja nicht mit den Problemen der Realität konfrontiert zu werden.

Dies sind nur zwei Beispiele die zeigen, daß die

Menschheit auf der Suche nach Dingen ist, die ihre innere Leere auszufüllen vermag. Diese Sehnsucht zeigt sich auch in der Suche nach einem starken Mann, der die politische Lage in den Griff bekommen soll und damit die Erfüllung der persönlichen Wünsche garantieren kann. Es ist schon eigenartig, daß die Menschheit immer nach Dingen greift, die niemals die Leere im Menschen ausfüllen kann. Eigene Normen und Vorstellungen werden zum Maß aller Dinge. Der Mensch macht sich selbst zum Gott.

Warum kommt keiner von selbst darauf, daß nur ein höheres Wesen Maßstäbe für ein sinnerfülltes Leben setzen kann? David schreibt in einem Psalm von dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat: "Du bist mein Gott." (Ps.31.15) D.h. auch, Du bist mein Maßstab für mein Leben, Du bist der, der mir Sinn und Erfüllung für ein echtes Leben gibt. Könnte es auch an den Christen liegen, daß so viele diesen Gott nicht finden können, weil sich ihr Leben kaum unterscheidet von dem der restlichen Menschheit?

Ein persönliches Hinterfragen ist an dieser Stelle nie am falschen Platz.

Jürgen Schubert

Welt - ein System ohne Zukunft

Wenn jemand vom "Playboy" spricht oder von der Frankfurter Börse, dann spricht er nach Meinung vieler Geschwister von weltlichen Dingen. Beim Fernsehen, bei Theater oder Kosmetik sind sich manche schon nicht mehr so sicher. Was hingegen Radio, Fahrrad oder "fleischfarbene Strümpfe" betrifft, ist nicht mehr einer Erwähnung wert. Darüber hatten die Frommen vor 80 Jahren diskutiert. Heute sind wir darüber hinweg. Heißt das vielleicht, daß wir nach und nach doch alles mitmachen? Sind diese Dinge heute etwa weniger weltlich als früher?

Es wird nötig sein, sich einige biblische Klarheit über dieses Thema zu verschaffen.

In einer Hinsicht hat "Welt" tatsächlich etwas mit Kosmetik zu tun. Kosmetik ist nämlich aus dem griechischen Wort *kosmos* abgeleitet, das man aber auch mit "Welt" übersetzen kann.

Kosmos ist ein Ordnungsbegriff mit dem Beigeschmack von Schönheit. Ein Blick in den nächtlichen Sternhimmel kann uns davon überzeugen.

Kosmos bedeutet also einerseits *Schönheit und Schmuck*. In diesem Sinn kommt es in 1Pe3:3 vor:

Euer Schmuck (kosmos) sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern...

Man könnte auch übersetzen:

Eure Kosmetik sei nicht die äußerliche...

Eure Welt sei nicht die äußerliche ...

Andererseits heißt Kosmos aber auch soviel wie *geordnetes Weltall, Weltordnung, geordnetes System oder einfache Welt*.

Es gibt im NT noch ein zweites Wort für Welt, das heißt *aiôn* und bedeutet soviel wie *Zeitalter oder Weltzeit*. Es meint die herrschenden Zustände, den Grundcharakter dieses Zeitalters.

Beide Begriffe werden in Eph 2,1f nebeneinander gebraucht:

Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt (dem Äon dieses Kosmos), gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.

Hier merken wir auch schon ein wenig von dem Hintergrund, dem Geist, der hinter dem System steckt. Eine interessante Stelle finden wir auch in 1Kor 3:

18. Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch meint, weise zu sein in dieser Welt, so werde er töricht, damit er weise werde. 19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht geschrieben: `Der die Weisen fängt in ihrer List.

Hier wird ebenfalls "dieser Äon" und "dieser Kosmos" parallel und in gleicher Bedeutung nebeneinander gebraucht. Der Zusammenhang zeigt auch, daß hier Welt in dem Sinn gebraucht wird, wie er sich von unserem Thema her stellt.

Lassen wir also das Griechische und bleiben der Ein-

fachheit halber bei dem deutschen Wort "Welt". Wir wollen jetzt folgendermaßen vorgehen:

Zunächst müssen wir den Gebrauch des Wortes im NT verstehen.

Dann müssen wir etwas zu dem Herrscher dieser Welt sagen, bzw. wie er es wurde.

3. reden wir über den Machtbereich der Welt

4. wollen wir uns klar machen, welche Hilfsmittel uns zum Sieg über die Welt zur Verfügung stehen.

1. Der Begriff "Welt"

Das Wort Welt kommt im NT nach der REÜ 159 Mal vor (davon allein 106x bei Johannes) und zwar in drei verschiedenen Bedeutungen:

ApG 17,24 = Erde, SCHÖPFUNG

Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind,

Jo 7,5-7 = MENSCHHEIT, besonders die von Gott abgefallene (auch Jo 3,16).

Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie, weil ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind.

1 Jo 2,15f = Summe der ERDENGÜTER, Genüsse, Reichtümer, Ehren, Annehmlichkeiten, Möglichkeiten, abstrakte Dinge, wie geistige und sittliche Werte.

1Jo 2,15 Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; 16 denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. 17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

Sechs Mal kommt in diesen drei Versen das Wort Welt vor. Die Welt erscheint hier direkt als Gegensatz zur Sphäre Gottes, zu dem Bereich, wo Gott ist. Wie ist es dazu gekommen?

2. Der Herrscher dieser Welt

Erich Sauer hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: "Der König der Erde". Damit meint er den von Gott geschaffenen Menschen.

1Mo 1,28: Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!

Doch dann kam durch die Schuld des Menschen die Sünde in die Welt. Und der Mensch, König der Welt, riß sein ganzes Herrschaftsgebiet mit hinein in das Verderben.

Es kam dazu, weil er sich vor einem anderen ernied-

rigte, weil er einem anderen als Gott gehorchte und sich ihm damit unterwarf.

So konnte ein anderer Herrscher über ihn werden, Satan. Durch Verführung, durch List und Tücke riß er die Herrschaft an sich und wurde dadurch zum "Fürst der Welt" Jo 14,30:

Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir;

"Welt" ist jetzt also nicht mehr eine neutrale, unabhängige Größe mit guten und schlechten, häßlichen und schönen Seiten, sondern alle Seiten der Welt haben ihren Herrscher, der sie und alle zu ihr gehörenden Menschen in die Schuld und in den Tod hineinzwingt.

Wenn wir also jetzt von Welt sprechen, meinen wir ein *geordnetes System, das hinter den Kulissen von einem Herrscher, dem Satan regiert wird*. Dieser Herrscher ist ein überaus machtvolles Geistwesen.

"Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist."

Das ganze System ist somit durch und durch gottfeindlich, strebt weg von Gott und wird seinen Höhepunkt im Weltreich des Antichristen haben. Ein Kompromiß ist deshalb ausgeschlossen, weil hinter dem System der Geist steht! Diese Ordnung der Dinge, die durchweg gottfeindlich ist, wird vom Satan aufrechterhalten und regiert!

1 Joh 5:19 Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.

Jak 4,4 Ihr Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.

Eph 6,12 Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.

Joh 12,31 Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.

Joh 16,11 ...von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Apg 26,18 ... ihre Augen aufzutun, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.

2Kor 4,4 den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.

Die ganze Welt liegt in der Gewalt des Bösen. Mit diesem mächtigen Geistwesen haben wir es also zu tun. Immer wenn wir mit Welt in Berührung kommen, kommen wir mit diesem Geistwesen in Berührung und werden befleckt, beschmutzt oder sogar in Sünde hineingezogen.

3. Der Machtbereich der Welt

1Joh 5,19 Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.

Die ganze Welt liegt in dem Machtbereich des Bösen. Und der Herr Jesus hat dem Teufel nicht widersprochen,

als der ihm sagte, daß all Reiche der Welt ihm gehören würden.

Luk 4,6 Und der Teufel sprach zu ihm: Ich will dir alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie.

Satan benutzt die materielle Welt (auch ihre schönen Seiten), die Menschen in der Welt und die Dinge, die in dieser Welt sind, um Menschen gefangen zu nehmen und schließlich alles auf das Reich des Antichristen auszurichten.

Was gehört nun zur Welt, also zum Herrschaftsgebiet des Bösen? Wir können die Antwort in zwei Punkten zusammenfassen:

1. alles, was materiell und leblos ist, ausschließlich alles. Dein neues Auto genauso, wie der Stuhl, auf dem Du jetzt sitzt.

2. alles, was dem Gesetz der Fortpflanzung unterworfen ist und zwar im direkten und übertragenen Sinn. Deine Kinder gehören (wenn sie sich nicht bekehren) zur Welt, denn auch in einer christlichen Familie werden keine Christen geboren.

Aber auch ein Missionswerk gehört als Organisation zur Welt, wenn es nicht von Menschen bestimmt wird, die bewußt mit Gott leben.

Geistliche Dinge können ohne ständiges göttliches Eingreifen nicht bestehen. Bestimmt hat jeder von uns das schon an sich selbst festgestellt. Sobald ich Gebet, Bibelstudium, Gemeinschaft vernachlässige, drifte ich ab in Richtung Welt.

Vielleicht können wir es auch so sagen:

Alles, was ohne göttlich-geistliche Wirksamkeit fortbestehen kann, gehört zur Welt.

Wenn wir mit den Dingen der Welt in Berührung kommen, so müssen wir uns letztlich immer diese Frage stellen: Inwiefern beeinflußt die Sache mein Verhältnis zum Vater?

Überall sind wir von einer Kraft umgeben, die uns gefangen nimmt. Haben wir je mehr über Geld reden hören? Haben wir uns je soviel Gedanken um Nahrung und Kleidung gemacht?

Die Welt ist vorgedrungen bis an die Türen der Gemeinde und versucht auch die Heiligen in ihre Fänge zu ziehen. Nie haben wir im Bereich der materiellen Dinge die befreiende Macht des Kreuzes Christi so nötig gehabt, wie in der gegenwärtigen Zeit.

Wir haben oft gedacht: Tanzsaal, Nachtclub, das ist die Welt. Aber Medizin und Politik ist es auch, Schule auch, Wirtschaft auch, Sozialarbeit auch. *Überall, wo die Kraft des natürlichen Menschen dominiert, haben wir ein Element des Weltsystems vor uns, das vom Satan inspiriert ist.*

Ein Christ kann ohne ständigen Zustrom göttlichen Lebens nirgends bestehen.

2Kor 4,16 Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.

Andererseits soll uns klar sein:

1Joh 2:17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

Seit dem Sterben Jesu am Kreuz ist dem Satan grund-

sätzlich jede Macht und jedes Recht genommen, obwohl er noch beschränkte Macht hat. Aber die Welt, sein System, steht schon unter dem Todesurteil. Ein Todesurteil wird über einen Lebenden ausgesprochen. Beim Toten ist es mehr oder weniger sinnlos. *Die Welt ist schon noch eine lebendige Macht, aber der Zeitpunkt ihrer Liquidierung ist bereits festgesetzt* (Mt 24,36).

Wer zum Tode verurteilt ist, hat außerhalb der engen Grenzen seiner Zelle keine Zukunft mehr.

Als Christen essen und trinken wir, sind uns aber dabei bewußt, daß auch das zur Welt gehört und mit ihr dem Todesurteil unterworfen ist.

Aber sollen wir uns nun an nichts mehr freuen können? Selbstverständlich dürfen wir, aber zunächst sollten wir wissen, worauf wir uns einlassen.

4. Befreiung von der Welt

Befreiung kann nur von Gott kommen. Solange der Mensch nicht von Gott geboren ist, hat er überhaupt keine Chance, mit der Welt fertig zu werden. Denn dann gehört er ja noch ganz zur Welt, so wie es damals bei den leiblichen Brüdern des Herrn der Fall war (Jo 7,7). Nur Wiedergeborene können die Welt überwinden.

1Joh 5,4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.

Deshalb sagte der HERR auch zu seinen Jüngern:

Joh 15,19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwähnt habe, darum haßt euch die Welt.

Das ist freilich die andere Seite. Wir werden es gelegentlich zu spüren bekommen, daß wir nicht mehr zu ihr gehören.

Gal 6,14 Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Die Offenbarung des Kreuzes Christi zeigt uns, daß alles, was zur Welt gehört, unter dem Todesurteil steht. Wir leben zwar weiter in der Welt und benutzen dabei auch die Dinge der Welt, aber wir können damit keine Zukunft für uns bauen. Das Kreuz hat alle unsere Hoffnungen auf Zukunft in dieser Welt zerstört.

Das Kreuz hat meine Aussichten in dieser Welt ruiniert. Durch das Kreuz meines HERRN ist mir die Welt gekreuzigt und ich der Welt. Das heißt: Die Welt ist für mich wie gekreuzigt, sie lebt nicht mehr lange. Ihr Ende ist schon abzusehen. Aber auch ich bin für die Welt unbrauchbar geworden. Sie kann nichts mehr mit mir anfangen. Das ist die große Wirklichkeit.

Meine Befreiung von der Welt hat mit meiner Wiedergeburt begonnen. Das ist die Grundlage für alles Weitere.

Wenn ich nun als Wiedergeborener die Welt aus der Perspektive Gottes sehe, dann verliert sie ihre Macht über mich. *Geistliche Gebundenheit an die Welt ist die Frucht geistlicher Blindheit. Befreiung erfahren wir, wenn uns die Augen aufgetan werden.*

Wie eng unser äußerer Kontakt mit der Welt auch sein mag, wir sind von ihrer Macht befreit, wenn wir ihre

wahre Natur erkennen.

Eine zweite Hilfe zur Entmachtung der Welt in unserem Leben ist der Vollzug einer *klaren inneren Trennung*.

1Kor 5,9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, nicht mit Unzüchtigen Umgang zu haben; 10 nicht durchaus mit den Unzüchtigen dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Unzüchtiger usw. ist.

Wir können nicht aus der Welt hinausgehen, wir können auch nicht vermeiden, mit Unzüchtigen, Habsüchtigen und Götzendienern Umgang zu haben.

Und selbst wenn wir es versuchen wollten, dann müßte uns klar sein, daß physische, körperliche Trennung noch nicht zur geistlichen Trennung führt. Genauso braucht physischer Kontakt auch nicht zur geistlichen Gefangennahme durch die Welt zu führen.

Aber Abstinenz, äußere Trennung, gehört mit zum System. Wenn man darauf baut, ist das wirklich so, als wollte man den Teufel mit dem Beelzebub austreiben.

Kol 2,20 Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? 21 Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht!

Also brauchen wir vor allem eine innere Trennung, eine Mauer im Herzen. Dann kann es durchaus eine Hilfe sein, sich von manchen Dinge, die man für besonders schädlich hält, auch äußerlich zu distanzieren. Aber ohne die innere Überwindung ist alle äußere Mühe vergeblich.

Die eigentliche Hilfe besteht in der bewußten Ausrichtung auf Gott. Dann sind wir für die Welt und ihre unsauberen Methoden nicht mehr ansprechbar. Und wenn sie an uns herankommen, weisen wir sie ab an Jesus Christus. *Wir überwinden die Welt nicht dadurch, daß wir die weltlichen Dinge aufgeben, sondern indem wir in einem positiven Sinn außerweltlich, jenseitig sind*, weil wir das besitzen, was die Welt nicht geben kann, und was die Menschen doch so schmerzlich entbehren: Liebe, Freude, Frieden...

Die Welt ist Satans Meisterstück, und er setzt alle seine Klugheit und Macht dran, um sie zum Blühen zu bringen. Ziel ist seine Herrschaft im Menschenherzen. In dieser Welt sollen wir nach dem Wort unseres HERRN leben:

Jo 17,14+18 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin.

18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt;

Wir sind in der Welt, wie ein Boot im Wasser. *Das Boot gehört ins Wasser, aber das Wasser gehört nicht ins Boot.*

Wo ist die Grenze? Wieviel Wasser verträgt mein Boot? Die Frage ist gefährlich, denn sie enthält die heimliche Absicht, soviel Wasser als möglich ins Boot zu nehmen. Wir sollten es nicht auf einen Versuch ankommen lassen.

Gott hat Vorkehrungen getroffen, uns auch in dieser Hinsicht zu helfen. Er hat sozusagen eine automatische

Warnanlage in uns installiert.

1Joh 2:20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wißt alles.

1Joh 2:27 Und ihr! Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, daß euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm.

Die Salbung ist der Heilige Geist, der uns gegeben ist.

1Kor 2,15 Der geistliche dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.

Wir können und wir sollen die Dinge um uns herum beurteilen, gerade die Dinge, die zu den sogenannten Mitleidungen gehören. Und dazu hat Gott uns seinen Geist als Hilfe gegeben.

Es gibt keine gesetzliche Norm (etwa, wer mehr als DM 300 monatlich ausgibt, ist weltlich). Das wäre zwar einfacher, aber Gott wollte es nicht so.

Gott hat in jedem Einzelfall eine sichere Grenze gezogen, hinter der Satans Befehle nicht mehr gelten. Der Teufel ist wie ein Hund, der an der Kette liegt. Die Länge der Kette markiert die Grenze für uns.

Wir leben in der Welt, aber wir brauchen uns nicht von ihr beherrschen zu lassen.

1Kor 7:29 Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist begrenzt: daß künftig die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine, 30 und die Weinenden, als weinten sie nicht, und die sich Freuenden, als freuten sie sich nicht, und die Kaufenden, als behielten sie es nicht, 31 und die die Welt Nutzenden, als benutzten sie sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

Trotz all ihres Habens sind die Gläubigen vom Geist der Besitzgier befreit. Sie können leben als solche, die nicht haben.

Der natürliche Mensch fällt von einem Extrem ins andere. Wenn er hat, ist er völlig hingerissen von dem, was er hat. Oder wenn er religiös ist, so gibt er das weg, was er hat, damit er es nicht länger hat und sich gar nicht darum zu kümmern braucht. (Im Extremfall geht er in ein Kloster.)

Die Macht des Satans manifestiert sich überall in der Welt. Aber wo immer Männer und Frauen im Geiste leben und sich der Salbung bewußt sind, die sie von Gott haben, da verflüchtigt sich diese Macht. Gott hat eine Linie gezogen, eine Grenze, hinter der Satans Befehle nicht gelten, weil er, Gott selbst, da gegenwärtig ist. Wenn wir Gott in uns Raum geben, welcher Spielraum

sollte da noch für den Bösen übrig sein?

In Bezug auf das Geld, sieht das z.B. so aus:

Mark 12:44 Denn alle haben von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat aus ihrem Mangel alles, was sie hatte, eingelegt, ihr ganzes Leben.

2Kor 8:5 Und nicht nur so, wie wir hofften, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn und dann uns durch Gottes Willen.

Eine Gabe ist in den Augen Gottes wertlos, wenn sie nicht mit der Hingabe derer verbunden ist, die sie bringen.

Fassen wir zusammen: Seit dem Sündenfall des Menschen ist die Welt keine neutrale Größe mehr. Sie ist ein System, das vom Satan beherrscht wird.

In diesem System leben wir, aber als Wiedergeborene sind wir nicht mehr von ihm. Wir sind in der Welt, aber nicht mehr von der Welt.

Wir gebrauchen sie, können aber innerlich ganz von ihr frei sein, weil wir sie durchschaut haben und wissen, daß sie keine Zukunft hat. Wir bauen unsere Zukunft nicht darauf, denn

Die Welt vergeht und ihre Lust, wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit. 1Jo 2,17

In dieser Welt gibt es nichts und niemand, dem wir uns völlig hingeben. Unsere Hingabe gebührt nur einem, Gott. Und indem wir uns ihm hingeben, geschieht etwas Erstaunliches: Wir empfangen die Dinge der Welt wieder als Geschenk von Gott. Der Geist Gottes wird uns sehr wohl klar machen, ob wir dabei die Grenze überschreiten oder nicht. Wir wollen uns ja auch nichts einreden.

Eine ganz praktische Hilfe dazu habe ich aber im 1. Timotheusbrief gefunden:

1Tim 4,4 Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird; 5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet.

Die Dinge, für die ich Gott aufrichtig danken kann, die darf ich auch gern gebrauchen. Daran darf ich mich freuen und Satan kann sie nicht mehr für sich mit Beschlag belegen.

Karl-Heinz Vanheiden

(Vortrag in Leipzig auf der Rüstwoche für dienende und verantwortliche Brüder aus den Brüder-Gemeinden, September 1993)

Sigmund Freud: Die späte Kritik an dem großen Meister

Der geistige Vater des Ödipuskomplexes hat nie ganz ungestört seinen Sieg feiern können. Obwohl der Schweizer Theologe Oskar Pfister bereits um 1934 die Synthese von christlicher Seelsorge und psychoanalytischer Therapie empfahl, verspürte das evangelikale Christentum stets ein gewisses Unbehagen. Aber auch

Menschen, die kaum im Verdacht einer irgendwie "religiösen Motivierung" oder gar "biblizistischen Verengung" ihrer Ansichten stehen, äußerten unmißverständlich eine schroffe Ablehnung der Freud'schen Psychoanalyse. Karl Krauss, der bekannte Wiener Kulturkritiker, formulierte bissig: "Psychotherapie sei die

Krankheit, deren Therapie sie zu sein beansprucht."

Unabhängig von diesen Meinungsäußerungen mehrten sich in neuerer Zeit jedoch die sachlich fundierten Zweifel. Massive Kritik an den Ideen des großen Wiener Meisters kommt seit einiger Zeit aus den Kreisen der Wissenschaftshistoriker und sogar von seinen Schülern selbst. Der Haupteinwand lautet - sehr schlicht ausgedrückt: Die Sache funktioniert gar nicht und hat auch nie funktioniert!

Die empirische Grundlage des psychoanalytischen Lehrsystems sind die berühmt gewordenen Fallgeschichten von psychoanalytischen Heilungen. Sie sind so etwas wie die "heiligen Schriften" der Psychoanalyse. "An den Fallgeschichten rütteln", sagt sinngemäß der Wissenschaftshistoriker Frank Sulloway, "heißt die Psychoanalyse in ihren Grundfesten erschüttern." In der Literatur werden sie unter den Kurzbezeichnungen der "Wolfsmann", der "Rattenmann", der Fall "Anna O.", die Fälle "Dora", "Schreber", "kleiner Hans" usw. diskutiert. Nun ist es in den Jahrzehnten nach Freud wenigstens teilweise gelungen, die Patienten dieser Fallgeschichten der Anonymität zu entreißen. D.h. man weiß jetzt, wer der "Wolfsmann", "Anna O." oder "Dora" ist und kann die angeblichen "Heilungen" kontrollieren. Das Ergebnis ist enttäuschend. Auch scheint es, nach allem was man liest, mit der Wahrhaftigkeit des großen Meisters nicht zum Besten gestanden zu haben. In mehr als einem Fall steht er im Verdacht höchst fragwürdiger Intrigenspiele zum Nachteil seiner Patienten (z.B. im Fall "Horace Frink").

Die Heilungen auf dem Prüfstand

Freuds wohl berühmtester Patient war der "Wolfsmann". Er behandelte ihn erstmals von 1910 - 1914 und beschrieb den Fall 1918 in seiner wissenschaftlichen Publikation "Geschichte einer infantilen Neurose". Wie in jüngerer Zeit bekannt wurde, steht dahinter ein begüterter russischer Adliger und Jurist, Dr. Sergej P., der seine Kindheit im zaristischen Rußland zugebracht hatte und unter schweren neurotischen Störungen litt. Als Kind hatte er einen Traum: Er sah vor seinem Fenster auf einem Nußbaum weiße Wölfe, die ihn ängstigten. Freud erblickte in diesem Traum den unbewußt-symbolischen Ausdruck frühkindlicher Beobachtung des elterlichen Intimverkehrs.

Nun gelang es, Jahrzehnte nach Freuds Tod, diesen ehemaligen Patienten in einer Wiener Altbauwohnung noch ausfindig zu machen. Ergebnis: Von einer Heilung kann gar keine Rede sein. Der "Wolfsmann" selbst steht der Psychoanalyse überhaupt und dem großen Meister insbesondere mit äußerster Skepsis, ja mit Ablehnung gegenüber. Freuds Deutung des Traumes, so der "Wolfsmann", ist völlig willkürlich und an den Haaren herbeigezogen, denn "in Rußland schliefen die Kinder im Zimmer der Kinderfrau, nicht aber im Schlafzimmer der Eltern" (vgl. Obholzer, K., "Gespräche mit dem Wolfsmann", Rowohlt, 1980).

Ähnlich der Fall "Anna O." Freuds Lehrer, Joseph Breuer, hatte diese junge Frau psychoanalytisch behandelt, weil sie an Sprachstörungen, einer Nackenlähmung und an "hysterischem Husten" litt. 1895 stellt Freud in einem brillant geschriebenen Essay diesen Fall als ein Modellbeispiel einer gelungenen psychoanalytischen Heilung dar. Nun gelang es dem kanadischen Medizinhistoriker Ellenberger bei der Recherche in alten Schweizer Krankengeschichten zu beweisen, daß "Anna O." niemals wirklich geheilt wurde. Auch handelte es sich bei dem vermeintlichen "hysterischen Husten" in Wahrheit um eine tuberkulöse Lungenentzündung.

Bedrückend auch der Fall Emma Eckstein. Mit Freuds Zustimmung wurde sie von seinem Freund, dem Berliner Arzt Wilhelm Fließ an der Nase operiert, um sie - kein Schreibfehler dies! - von ihren neurotischen Problemen in der Genitalsphäre (Masturbation) zu befreien. Um ein Haar entging Emma Eckstein dem Tod durch Verblutung. Freuds Ansicht: Hysterisches Bluten auf Grund verdrängter Sexualwünsche (vgl. dazu. Masson, J.M., Was hat man dir, du armes Kind, getan?; Rowohlt, 1986).

Der Verrat an den Inzestopfern

Stark ausgeprägt war Freuds Fähigkeit, seine phantastischen Deutungen den Patienten mit geradezu despotischer Rechthaberei aufzuzwingen. So meinte z.B. der "Wolfsmann" treffend, mit der Psychoanalyse lebe man "eigentlich mehr oder weniger mit fremdem Verstand." Nicht selten wurde dabei die Grenze zum psychischen Terror weit überschritten. Um so auffälliger, daß sich Freud weigerte, einer Wirklichkeit die gebührende Anerkennung zu schenken, die ihm bei seinen Patientinnen wohl hundertfach begegnete: der Inzest, der sexuelle Mißbrauch von Kindern innerhalb der Familie, oft durch die Väter. Wohl hörte Freud seinen Patientinnen, die überwiegend den Kreisen des Wiener Großbürgertums entstammten, aufmerksam zu. Doch wurde alles, was sie sagten, gegen sie verwandt: Entweder das Mädchen lügt oder es hat den Inzest selbst provoziert oder die Mutter ist mitschuldig, wenn nicht gar die Hauptschuldige. Jeder Laie weiß, daß der sexuelle Mißbrauch von Kindern schwerste seelische Schädigungen nach sich ziehen kann. Freud aber hielt (seit 1897) seine beiden Augen vor dieser Wirklichkeit fest verschlossen.

Josephine Rijnaarts nahm in ihrem Buch "Lots Töchter" (Claasen, 1988) speziell diesen Punkt unter die kritische Lupe (S. 81ff) und kommt im Ergebnis zu der Aussage, Freud habe die betroffenen Patientinnen verraten.

Abschaffung der Psychotherapie?

In engstem Zusammenhang damit steht übrigens einer der schärfsten Angriffe, der in jüngerer Zeit von dem Amerikaner Jeffrey M. Masson vorgetragen wurden. Sein Buch "Die Abschaffung der Psychotherapie"

(Bertelsmann, 1991) richtet sich nicht allein gegen die Freud'schen Ideen, sondern gegen die Psychotherapie überhaupt. Ausgehend von der Beobachtung, daß Freud die abscheuliche Wirklichkeit des Inzests systematisch unterdrückte, erkannte Masson zunehmend die bedrückende Machtausübung der Therapeuten über ihre Patienten. Die Skala reicht von arroganter Bevormundung und psychischem Druck bis hin zur körperlichen Gewaltanwendung. Natürlich bestreitet der Autor - er ist selbst ausgebildeter Psychoanalytiker - nicht die Tatsache der psychischen Erkrankungen. Aber er bestreitet ernsthaft, daß der Psychotherapeut der rechte Helfer wäre. "Schon die Vorstellung", so lautet einer seiner ersten Sätze, "mit einer Psychotherapie etwas zu erreichen, ist ein Irrtum." Nicht Psychotherapie sondern ver-

ständnisvolle Freunde brauchten die Betroffenen (Masson, S.15).

Mit Nachdenklichkeit legt man das Buch aus der Hand. Die Kinder der Welt, so scheint es, erweisen sich wieder einmal klüger als viele Kinder des Lichts (Luk16,8). In jedem Falle zeigt die unkritische Akzeptanz der bizarren Freud'schen Ideen, die weithin auch im Christentum zu beobachten ist, die Aktualität der apostolischen Weissagung in 2Tim4,4: "... sie werden sich zu den Fabeln hinwenden.."

Manfred Schäller

Positionslichter: Wird die Sünde kirchenfähig?

Je nachdem, wie nahe man der Kirche stand oder steht, wird man auf nachfolgende Feststellungen reagieren. Keiner, auch die Freikirchlicher nicht, sollten vergessen, daß solche Entwicklung nur wenige Generationen dauerte. Eine Entwicklung, die aus einem Widerstandsnest gegen Sünde den Widerstand verlor. Dr. Lienhard Pflaum leitete bis ins Jahr 1993 hinein die Liebenzeller Mission. (Red.)

Die Sünde und der Sünder

Gott haßt die Sünde, aber den Sünder liebt er und will ihn retten.

Gott ist heilig, das bedeutet: absolut geschieden von jeder Sünde. "Gott ist Licht und keine Spur von Finsternis ist in Ihm" (1Jo1,5). "Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth" (Jes6,3). "Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer" (Heb12,29). Sünde ist Rebellion gegen Gott, Unreinheit, Finsternis.

Doch Gott will nicht den Tod des Sünders, seine Errettung, sein Leben. "So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern, daß der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe" (Hes33,11). Das ist die frei- und frohmachende Botschaft: "Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Joh3,16).

Wer von Jesus befreit wird, kommt zu Seiner Gemeinde. In ihr ist der Herr gegenwärtig. In ihr wohnt der Heilige Geist Gottes. Ihr gehören Menschen an, von denen der Apostel Paulus schreibt: "Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden" (2Kor5,17). Sünde ficht noch an; aber sie darf keinen Raum gewinnen, keine Wurzel schlagen.

Darum lesen wir schon im 5. Buch Mose für das alttestamentliche Gottesvolk immer wieder die Anweisung: "... auf daß du das Böse aus Deiner Mitte hinwegtust"

(2Mo13,6 u.a.).

In der neutestamentlichen Gemeinde ist uns die Kraft gegeben, die Anfechtung durch das Böse zu überwinden, nämlich durch das heilige Blut Jesu, das Er für uns am Kreuz vergossen hat.

Kurzum: Wenn wir von dieser Macht, die zwischen uns und Gott steht, befreit worden sind, dürfen wir ihr nicht die Tür zu unserem Leben und in die Gemeinde wieder öffnen. Es ist eines der letztzeitlichen Kennzeichen, daß dies in der Kirche zunimmt:

Die Sünde wird kirchenfähig

Man könnte auch sagen, sie wird in der Kirche salonfähig. Gewiß vielleicht noch mehr punktuell, und doch wird das Punktuelle zu einer breiteren Strömung. An einer Stelle sei es aufgezeigt.

In der Badischen Kirchenzeitung "Aufbruch" Nr. 19/93 erschien ein Bericht mit der Überschrift "Gleichgeschlechtliche Liebe ist weder krankhaft noch Sünde. Bezirkssynodale dachten laut über die stille Diskriminierung von Schwulen und Lesben nach." Das Thema war: "Homosexuelle Liebe. Gefühle leben - auch in der Kirche?"

Der Heidelberger Theologie-Professor Wolfgang Huber führte dazu aus, so der Bericht des Kirchenblattes: "Gegen homosexuelle Liebe mit biblischen Texten zu argumentieren, ist unangemessen und falsch: Altes und Neues Testament kannten eine homosexuelle Praxis als Ausdruck frei gewählter, gleichberechtigter, partnerschaftlicher Beziehungen noch nicht. Die Textschreiber verurteilten vielmehr diejenigen homosexuellen Praktiken, die einseitig und entehrend sind oder heidnischen Kulte zuzurechnen waren."

So wird die Autorität des Wortes Gottes aufgelöst, und so werden die biblischen Sachverhalte verdreht. Man lese dazu einfach, was der Apostel Paulus im Römerbrief, im Gesamtzusammenhang der Verse Kap. 1,18-32, zu diesem Thema schreibt.

Nun sollen Homosexuelle gesegnet werden, als ob es

sich um eine von Gott zugelassene oder gar schöpfungsebene "Ehe"-Verbindung handelte. Sogar Pfarrern und Pfarrern soll eine solche - widerbiblische - Verbindung gewährt werden. Diese Auffassung wurde nach dem Bericht auf der Bezirkssynode - wie auch schon öfters anderswo - laut.

Warnende Stimmen und Einsprüche

Im "Aufbruch" Nr. 23/93 erschienen Leserbriefe, die sich gegen solche antigöttlichen Aussagen wenden. "Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll mein Glaube Ruhn?" "Eine Kirche, die darüber nachdenkt, einen Greuel (3.Mo28,22) zu segnen, kann keine Ehe, keine Familie mehr segnen, kann keine 'Lobby' mehr für das Leben sein; sie ist zur Lobby für den Zeitgeist geworden."

Der Brief des Ehrenvorsitzenden der Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden, Pfarrer Gerhard Hagen, sei auszugsweise wiedergegeben: "Wie wird die Kirchenleitung auf diese Herausforderung reagieren? Warum wurde auf ein Koreferat verzichtet? Meldeten sich keine Gegenstimmen? Von Ausgewogenheit kann überhaupt keine Rede sein. Noch vor 10 Jahren wäre ein solcher Bericht nicht möglich gewesen. Er zeigt erneut, daß wir am Beginn einer neuen Epoche evangelischer Kirchengeschichte stehen. Das Gesamtzeugnis der heiligen Schrift wird glatt überfahren... Der zunehmende Erkenntnisverlust in weiten kirchlichen Kreisen ist bereits ein Gericht Gottes. Jesus würde fragen: 'Wisset ihr nicht, wes Geistes Kinder ihr seid?'"

Wohin geht die Fahrt?

Wir leben in endzeitlichen Entwicklungen. Der Geist dieser Zeit ist die anomia, so lautet das Wort im griech. Urtext des neuen Testaments (Matt24,12; 2.Thes. 2,3.7 u.a.). Dieses Wort bedeutet: Los-von-Gottes-Ordnungen-Bewegung, oder kürzer: Los-von-Gott-Bewegung.

Sie kommt zum Höhepunkt im Auftreten des Antichristen, des mit satanischer Macht ausgerüsteten, Zeichen und Wunder vollbringenden, die Völker verführenden Los-von-Gott-Menschen.

Wie begegnen wir dieser Bewegung?

Aufhalten können wir sie nicht. Aber dreierlei ist uns aufgetragen.

Wir weisen warnend und mahnend auf Gottes Ordnungen und Gericht hin.

Wir selbst gehen aus Liebe zu Jesus und zu unserem himmlischen Vater den Weg der göttlichen Gebote und Lebensweisungen. "Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!" (Off14,12).

Schließlich haben wir an Menschen, die unter homosexueller Anfechtung leiden, denen wir begegnen und die Hilfe suchen, einen seelsorgerlichen Auftrag. Wir können Bindungen und Sünde nicht gutheißen und rechtfertigen. Dies ist keine "Diskriminierung", Herabwürdigung, sondern ein Hinweis auf Gottes Wort, das uns deutlich sagt, daß die Werke des Fleisches, nämlich ein Tun, das gegen Gottes Willen und Ordnungen steht, von Gottes Königsherrschaft und dem himmlischen Ziel ausschließt. Aber wir zeigen ihnen den Weg der Hilfe, den Weg zu Jesus. Er allein hat die Vollmacht, zu lösen und Neues zu schaffen. Wichtig ist der Dienst der Fürbitte.

Eine ernste Frage bei ernsten Christen

Wenn gläubige Christen angesichts solcher Entwicklungen in der Kirche von der Frage bewegt werden, wie lange sie noch in der Kirche echte geistige Heimat finden und in ihr bleiben können, darf uns das nicht verwundern. Gewiß ist die Situation unterschiedlich; doch sollten Kirchenleitungen den Ernst der Lage bedenken.

Lienhard Pflaum

Jugendweihe erfreut sich wachsender Beliebtheit

In den neuen Bundesländern erfreut sich die Jugendweihe wieder wachsender Beliebtheit. Darauf hat die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), eine Einrichtung der EKD mit Sitz in Stuttgart, aufmerksam gemacht. Der größte Anbieter, die "Interessenvereinigung Jugendweihe", werde in diesem Jahr mit 73.000 etwa 20.000 mehr Jugendweihen als im Vorjahr durchführen. In manchen Regionen nähmen mehr Jugendliche an der atheistischen Jugendweihe als an der Konfirmation teil. So ständen den 6.500 Jugendweihen im Osten Berlins in diesem Jahr nur etwa 800 Konfirmanden gegenüber, so die EZW. Ähnlich sehe das Verhältnis im mecklenburgischen Wismar aus. Dort seien 100 Jugendliche konfirmiert und etwa 700 "geweiht" worden. Die Gesamtzahl aller Konfirmanden in der ehemaligen DDR ist noch nicht bekannt. An die-

selbe Zielgruppe wie die Interessenvereinigung wendet sich der Humanistische Verband Deutschland (HVD), der sogenannte "Jugendfeiern" anbietet. Seine Angebote nutzten eigenen Angaben zufolge in diesem Jahr etwa 900 Jugendliche. Die HVD-Feiern sind nach Angaben von Prof. Werner Lange, des Landesvorsitzenden der zum HVD gehörenden "Freien Humanisten Sachsen-Anhalt", nicht religiös geprägt. Die HVD-Jugendarbeit verstehe sich jedoch als Alternative zum kirchlichen Gemeindeleben. Im Rahmen dieses Konzeptes hätten die "Jugendfeiern" ihren spezifischen Stellenwert als Angebot für die konfessionell nicht gebundene Bevölkerungsmehrheit in den neuen Bundesländern. Zu DDR-Zeiten war das Interesse an Jugendweihen weitaus größer. Noch 1989 waren rund 165.000 Jugendweihen erfolgt.

Der Thron Satans - was versteht man darunter?

Überwiegend beginnen die Sendschreiben der Offenbarung mit der einleitenden Wendung: "Ich kenne deine Werke..." Abweichend von dieser Regel beginnt aber das Sendschreiben an Pergamus (Off 2, 12ff) mit dem Satz: "Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist..." Von jeher beschäftigte dies das Interesse des Bibellesers: Was ist eigentlich darunter zu verstehen?

Pergamus war, wie andere antike Städte auch, eine Stadt der Religion. Es gab hier Tempel der Demeter, der Hera, des Dionysus, des Kaiserkultes; ferner Kultorte verschiedenster Gottheiten, darunter der beeindruckende Pergamonaltar (zu besichtigen im Ostberliner Pergamonmuseum).

Die Mehrheit der Schriftausleger ist sich darin einig, daß hier mit dem "Thron Satans" auf einen ganz bestimmten heidnischen Kult angespielt wird. Ernsthaft kommen nur zwei Möglichkeiten in Frage:

* Es könnte der Kaiserkult gemeint sein. Bereits um 29 v. Chr. wurde in Pergamus ein Tempel des Kaiserkultes erbaut. In der Zeit des Kaisers Domitian (81-96), der die Titel "Herr und Gott" (dominus et deus) für seine Person beanspruchte, war der Kaiserkult so etwas wie ein bürgerlicher Loyalitätstest. Über die Gemeinden kam dadurch eine schwere Drangsal.

* Dennoch scheinen mir die gewichtigeren Gründe für eine andere These zu sprechen: "Thron Satans" ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Anspielung auf den Kult des Asklepios (lat. Äsculap), des griechischen Gottes der Heilkunst. Man erinnere sich: Das heilige Tier die-

ses Gottes war die Schlange (Äsculapsschlange!). Es wäre seltsam, wenn nicht allein schon dieser Umstand die Gemeinde in Pergamus an Satan, die "alte Schlange" erinnern sollte. Ferner wurde Asklepios "Heiland" (Soter) genannt und man schrieb ihm Wunderheilungen und sogar Totenerweckungen zu. Er galt als der alle Krankheiten heilende große Arzt. Bedrängten Seeleuten erschien Asklepios - ähnlich wie Jesus (Mt 14, 22ff) - helfend auf dem Meer. Seine Priesterschaft behandelte ihre Patienten mit dem berühmten "Heilschlaf des Asklepios" (Hypnose). Asklepios genoß in aller Welt höchstes Ansehen. Einer der vornehmsten Kurgäste aus späterer Zeit war der römische Kaiser Caracalla, der im Asklepiön zu Pergamus eine Badekur machte und dabei auch die hypnotischen Behandlungen in Anspruch nahm.

Gerade wegen der Nachahmung (bzw. Vorwegnahme) messianischer Zeichen und Machttaten mußte er als ein Konkurrent des Heilandes Jesus Christus empfunden werden. Kein Zufall also, daß die christlichen Apologeten des 2. Jhdts. (bes. Aristides und Justin) sich scharf mit dieser Gottheit auseinandersetzten. Ebenso vergleicht aber auch die heidnische Polemik gegen das Christentum Asklepios mit Christus (z.B. Arnobius).

Wer sich auch nur ein wenig in die Situation hineinzu-fühlen vermag, dem wird klar: Wie schwer hatte es die Gemeinde zu Pergamus! Und doch sagt der erhöhte Herr: "Du hältst fest an meinen Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet" (V.13).

Manfred Schäller

Software - Empfehlung von conception SEIDEL

ASCII - Bibel 3.0

- ➔ enthält den Text der Revidierten Elberfelder Bibel
- ➔ mit Fußnoten und Parallelstellen

Voraussetzungen:

286er aufwärts
DOS 3.2 und aufwärts
640 KB Hauptspeicher
3 1/2 " Laufwerk
Preis: bitte anfragen

ELBIKON 3.1

ELBIKON steht für ELEktronische - BIBel - KONkordanz

- ➔ Suche nach einem Wort und Wortkombinationen, Buchstabenjoker
- ➔ Text der Revidierten Elberfelder Bibel mit Fußnoten und Parallelstellen
- ➔ Programm läßt sich komplett mit der Maus bedienen
- ➔ zum Text sind Anmerkungen möglich, sie können sogar innerhalb ihrer Anmerkungen suchen
- ➔ reibungslose Übernahme gefundener Bibelstellen in Textverarbeitungsprogramme

Voraussetzungen

PC 286 und aufwärts
DOS 3.2 und aufwärts
10,5 MB Festplattenplatz
640 KB Hauptspeicher
3 1/2 " Laufwerk
Preis: bitte anfragen

Luther-Bibel für
Windows

Folgende Funktionen bietet das Programm:

- komfortable Konkordanzfunktionen von bis zu 9 Suchwörtern auf einmal.
- Suchlisten mit gefundenen Bibelstellen sowie Bibeltexte können in alle gängigen Textverarbeitungsprogramme problemlos übernommen werden.
- Sie können gleichzeitig die Luther-Bibel für Windows und andere Windows-Textverarbeitungsprogramme im Zugriff haben.
- Sie können selbst umfangreiche Anmerkungen zu einzelnen Bibelversen erstellen.

Voraussetzungen

IPM-PC und Kompatible ab 386 SX mit Windows 3.1

Preis: bitte anfragen

concepcion - SONDERANGEBOT

Programmpaket

- Works for Windows (OEM-Version)
 - Lutherbibel für Windows
- Sonderpreis: bitte anfragen

Bestellungen bitte an:

concepcion SEIDEL
Friedrichsgrüner Str. 83
D-08269 Hammerbrücke
Tel.+Fax 037465/6245

Anschrift der Mitarbeiter:

Jürgen Schubert, Zwickauer Str. 9, 08118 Zschocken
Dr.hc. Lienhard Pflaum, In der Halde 3, 75378 Bad
Liebenzell
weitere s.u.

Redaktion:

Richard Bergmann, Bergstraße 2, 09392 Auerbach/
Erzg. (Schriftleiter)
Manfred Schäller, Lugauer Str. 53, 09376 Oelsnitz
Dr. Thomas Schirmnacher, Breite Str. 16, 53111 Bonn
Karl-Heinz Vanheiden, Schulstr. 1, 09212 Limbach-
Oberfrohna, Tel. 03722/92084

(Bestellungen und Mitteilungen bitte an Karl-Heinz
Vanheiden)

Der Informationsbrief "Biblisch Glauben, Denken, Le-
ben" wird kostenlos abgegeben. Spenden erbeten für
den Bibelbund e.V., 76337 Waldbronn auf Konto:
2922832, BLZ 60050101 bei der Landesgirokasse Stutt-
gart oder
Postgirokonto Stuttgart 95221-700, BLZ 60010070.

Beilage:

Wer "Bibel und Gemeinde" kennenlernen möchte,
erhält Probeexemplare vom Sekretariat des Bibel-
bundes, Narzissenweg 11, 35447 Reiskirchen

Hinweis:

Anlässlich des Jubiläums "100 Jahre Bibelbund"
wurde eine Festschrift herausgegeben. Unter dem
Titel "Der Kampf um die Bibel" erschienen
Aufsätze zu fundamentalen Fragen wie: 'Die Lehre
von der Inspiration der Heiligen Schrift', 'Was ist
biblische Irrtumslosigkeit?', Bibelkritik und Sünde'
und eine Analyse gegenwärtiger Bibelkritik von
Helge Stadelmann. Breiten Raum nimmt ein
Überblick über die Geschichte des Bibelbundes ein
(Stefan Holthaus). Aufschlußreich sind eine Reihe
von persönlichen Zeugnissen unter der Überschrift
"Warum mir der Bibelbund wichtig ist."

Im Heft 3/1994 von "Bibel und Gemeinde" folgt
eine Reihe gleichartiger Aufsätze. Beide Hefte sind
sehr geeignet für alle, die sich mit der Frage nach
der Heiligen Schrift (neu) beschäftigen wollen.
Sehr zu empfehlen sind sie als Geschenk für alle,
die sich damit beschäftigen sollten.

Bezug zum Vorzugspreis von 9,00 DM über das
Sekretariat des Bibelbundes, Narzissenweg 11,
35447 Reiskirchen oder für 14,95 DM über den
Buchhandel (Heft 3/94 nur über das Sekretariat).

Bitte,

denken Sie daran, uns Ihre neue Anschrift
mitzuteilen, falls Sie umgezogen sind. Nur so kann
Ihnen der Informationsbrief weiterhin zugesandt
werden. Neue Anschrift bitte an Karl-Heinz
Vanheiden oder den bisherigen Absender.